

Im Zuge der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen dem Fürstentum Liechtenstein und der Tschechischen Republik 2009 setzten die beiden Staaten eine gemeinsame Liechtensteinisch-Tschechische Historikerkommission ein. Sie hat die historischen Beziehungen zwischen Tschechien bzw. dessen Vorläuferstaaten (Königreich Böhmen, Markgrafschaft Mähren und Herzogtum Schlesien, Kaisertum Österreich, Österreich-Ungarn, Tschechoslowakei) und dem Fürstentum Liechtenstein zu untersuchen, um ein besseres Verständnis der wechselvollen gegenseitigen Geschichte zu erlangen. Die Historikerkommission hat wissenschaftliche Tagungen durchgeführt sowie Forscher mit umfangreichen Projekten beauftragt.

Der vorliegende Band vereinigt zwei dieser Forschungsarbeiten. Das Haus Liechtenstein, ab dem 17. Jahrhundert gefürstet und ab dem 18. Jahrhundert das Fürstentum Liechtenstein regierend, war nicht nur in Österreich, sondern auch in den böhmischen Ländern vom 13. Jahrhundert an zusehends reich an Gütern und Rechten. Durch die Bodenreform der Zwischenkriegszeit und die Konfiskationen 1945 in der Tschechoslowakei endete die dortige liechtensteinische Präsenz.

Wie entwickelten sich Besitz und Rechte des Hauses Liechtenstein in den böhmischen Ländern und in der Tschechoslowakei über die Jahrhunderte? Dieser Grundfrage geht Christoph Maria Merki in seiner Forschungsarbeit nach. Im Kontext der allgemeinen und habsburgisch-böhmischen Geschichte treten Personen, Herren, Fürsten, Frauen plastisch hervor, ebenso Verwandtschaften, vorteilhafte Heiraten, Erbgänge, dynastische, politische und materielle Auf- und Abstiege.

Wie wurden die weit verbreiteten liechtensteinischen Güter, welche Land-, Forst- und Gartenwirtschaft, Gemeinde- und Stadtherrschaften, Schlösser, Kirchen, Ämter, Gewerbe und Industrien umfassten, eigentlich verwaltet? Josef Löffler untersucht in seiner Arbeit die komplizierte Verwaltung der liechtensteinischen Herrschaften und Güter in den böhmischen Ländern, nach Struktur, Tätigkeitsfeldern, Personal, Arbeitsbedingungen und zeitbedingten Veränderungen, von der Mitte des 18. Jahrhunderts bis 1948.

Damit liegen detaillierte Antworten auf die erwähnten Grundfragen vor, für weitere Forschung wie interessierte Leserschaft.

Der Forschungsband reiht sich als Band 5 in die Reihe der Veröffentlichungen der Liechtensteinisch-Tschechischen Historikerkommission ein. Vorangegangen sind vier Tagungsbände, folgen werden zwei weitere Forschungsbände sowie der abschliessende Synthesebericht der Historikerkommission.

Kommission und Autoren danken den Archiven und Bibliotheken und deren Personal, der Kommissionsassistentin Sandra Wenaweser, den Kollegen und Kolleginnen, dem Verlag des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein, der Druckerei Gutenberg und der Buchbinderei Thöny.

Die Liechtensteinisch-Tschechische Historikerkommission dankt insbesondere den beiden Autoren Christoph Maria Merki und Josef Löffler für ihre kompetente Forschungsarbeit, die sie zudem in eingängig lesbare Form gebracht haben.

*Peter Geiger / Tomáš Knoz*

Co-Vorsitzende der Liechtensteinisch-Tschechischen Historikerkommission

Schaan / Brunn, im November 2013